

**Grußwort von Herrn Minister Uwe Schünemann
zum 70. Stadtgründungstag der Stadt Wolfsburg
am 27. Juni 2008**

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Anrede,

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schnellecke,

für die Einladung zur heutigen Feier und die Gelegenheit, zu den Gästen zu sprechen, danke ich den Vertretern der Stadt ganz herzlich. Zum Jubiläum Ihrer Stadt, dem 70. Stadtgründungstag, überbringe ich die Glückwünsche und Grüße der gesamten Niedersächsischen Landesregierung!

Anrede,

Wolfsburg ist eine junge Stadt - aber schon eine Stadt mit Geschichte. Ausschlaggebend waren vor 70 Jahren zwei Ereignisse, die eng zusammen gehören und bis heute die Entwicklung in der Region nachhaltig geprägt haben. Am 26. Mai 1938 wurde der Grundstein für das Volkswagenwerk gelegt.

Das neue Werk benötigte Arbeitskräfte, die in der Nähe untergebracht werden mussten. Deshalb wurde nur wenige Wochen später, am 1. Juli 1938, die „Stadt des KdF- (*Kraft durch Freude*) Wagens bei Fallersleben“ gegründet. 1945 erhielt sie dann nach dem gleichnamigen Schloss ihren jetzigen Namen „Wolfsburg“. Der KdF-Wagen war ein Vorgängermodell des legendären VW Käfer, der später zur Erfolgsgeschichte wurde und die Marke VW weltweit berühmt gemacht hat.

Die frühen Jahre des Autowerkes und der Stadt bis 1945 standen unter den Bedingungen eines totalitären Staates. Es war eine wechselvolle Geschichte, geprägt von Licht- und Schattenseiten. So wurde das Werk während des Krieges, auch unter Einsatz von Zwangsarbeitern, immer stärker in die Rüstungsproduktion der NS-Diktatur eingespannt. Diesen schwierigen Teil der Entstehungsgeschichte dürfen wir anlässlich des Stadtgründungstages nicht ausblenden. Und es verdient Anerkennung, dass Volkswagen und die Stadt Wolfsburg sich durchaus kritisch damit auseinander gesetzt haben.

(s. insbes. die von VW unterstützte Studie: Hans Mommsen/Manfred Grieger, *Das Volkswagenwerk und seine Arbeiter im Dritten Reich*, Düsseldorf 1996).

Anrede,

ohne das Volkswagenwerk – und das ist das Besondere an dieser Stadtgründung – würde es die heutige Großstadt nicht geben. Wolfsburg wäre wohl ausschließlich der Name eines Schlosses geblieben. Umgekehrt hätte das VW-Werk wohl nicht diese rasante Entwicklung genommen, wäre hier nicht eine Stadt gegründet worden, aus der sich die Belegschaft des Werkes immer wieder neu rekrutieren konnte. Nicht zu vergessen sind natürlich auch die Infrastruktur und die Einrichtungen, die durch die Stadt vorgehalten werden, damit ihre Bürger sich hier wohlfühlen und sich mit ihrer Stadt identifizieren.

Die Städte und Gemeinden haben eine Schlüsselrolle in unserem Leben. Sie tragen entscheidend zur Identifikation der Bürger mit unserem demokratischen Staat bei. Sie müssen bei angespannter Finanzlage den Bürgern gleichwertige Lebensbedingungen bieten. Und daneben bewältigen sie eine Vielzahl notwendiger Aufgaben, die der Öffentlichkeit nur zum Teil bewusst sind.

In den Kommunen geht es darum, die örtliche Gemeinschaft zu gestalten, die Bürgerschaft aktiv zu beteiligen und sie in die Verantwortung für ihr unmittelbares Lebens- und Wohnumfeld einzubeziehen. Denn obwohl wir heute immer stärker in europäischen Dimensionen denken, so zeigt sich doch eines: Das vertraute Umfeld, die Gemeinschaft vor Ort, bedeutet den Menschen sehr viel; einen Ort zu haben, wo man dazugehört und hingehört. Die Menschen fühlen sich dort geborgen und verspüren Halt. Als Garanten für Selbstverantwortung, Bürgernähe, soziales Miteinander und Transparenz haben unsere Kommunen eine entscheidende Funktion. Sie bilden die Grundlage, die Keimzelle unserer Demokratie, die sich in unserem Staatsgefüge von unten nach oben aufbaut. Deshalb ist es eine so wichtige Aufgabe der Politik, die Kommunen zu stärken. Wir haben gerade in Anbetracht des demografischen Wandels keine Zeit zu verlieren. Seit 2003 hat diese Landesregierung konsequent die Weichen dafür gestellt, verloren gegangene kommunale Handlungsfähigkeit zurück zu gewinnen. Und wir werden auch in dieser Legislaturperiode aktiv dazu beitragen, dass die Kommunen ihre Strukturen zukunftsfähig ausrichten.

Anrede,

Wolfsburg gilt als die bedeutendste Stadtgründung des 20. Jahrhunderts in Europa. Weit reichende Entwicklungen lassen sich hier, gebündelt in einer noch kurzen Stadtgeschichte, exemplarisch aufzeigen: Städtebau, allgemeiner Wohlstand oder die Integration von Zuwanderern. Wenn man sich den Zuwachs der Einwohnerzahlen ansieht, ist es in der jungen Stadt Wolfsburg sehr schnell gelungen, ein lebendiges Gemeinwesen aufzubauen. Am Ende des Stadtgründungsjahres wurden zwar gerade erst 1.144 Einwohner gezählt. Diese Zahl stieg allerdings sehr schnell an, übersprang im Jahr 1958 bereits die 50.000 - Grenze und erreichte 1970 über 88.700 Einwohner. Nach den Eingemeindungen im Zuge der Gebietsreform in den 1970er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde Wolfsburg Großstadt. Damit wurden die heutigen Grenzen der Stadt gesteckt. Die Einwohnerzahl erreichte Ende 1990 mit über 128.000 ihren Höchststand. Heute leben ca. 120.000 Menschen hier.

Anrede,

diese Menschen haben hautnah miterlebt, wie sich Wolfsburg in den letzten Jahren dynamisch weiter entwickelt hat. Natürlich ist das Thema Auto auch weiterhin ein dominanter Faktor. Die Autostadt, der Erlebnispark rund um das Auto, die Reise in die Welt der Mobilität ist dafür ein prägnantes Beispiel. Wolfsburg hat sich in den letzten Jahren aber auch neu aufgestellt, sich neu profiliert und den Strukturwandel, den die Automobilindustrie erlebt hat und noch erlebt, als Chance wahrgenommen und zum Positiven gestaltet. Wolfsburg steht dafür, sich nicht auf dem Erreichten auszuruhen, sondern innovativ neue Entwicklungsfelder zu erschließen. In dieser Hinsicht ist Ihre Stadt ein Vorbild für ganz Niedersachsen.

Der Wolfsburger Standort der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel sowie die AutoUni auf dem MobileLifeCampus stehen für moderne Bildungsstätten und Nachwuchsförderung. Die Autostadt, die wissenschaftliche Experimentierlandschaft „phaeno“ oder das international renommierte Kunstmuseum zeugen von der Vitalität und Vielfalt des gegenwärtigen Wolfsburg. Das macht sie nicht nur für Ihre Bewohner attraktiv, sondern weckt auch die Neugier vieler Menschen aus dem In- und Ausland, diese noch junge Stadt zu erleben.

Anrede,

in den Anfangsjahren der Stadt Wolfsburg gab es eine Begebenheit, die Sie, Herr Schnellecke, einmal selbst als Ironie des Schicksals bezeichnet haben. Als die Amerikaner hier in den ersten Tagen nach Beendigung des Krieges einrückten, fuhren sie an der Stadt vorbei, weil die Stadt auf ihren damaligen Landkarten gar nicht verzeichnet war. Sie war ja gerade erst gegründet worden.

Die Briten – Wolfsburg gehörte dann zu ihrer Besatzungszone – fanden Wolfsburg zwar. Aber sie hielten nichts von dem Auto, das hier entwickelt worden war, dem späteren Käfer. Das war zwar eine fatale Fehleinschätzung der Engländer, aber ein großes Glück für Wolfsburg. Es rettete die Stadt und das Werk vor der Demontage.

Heute, meine Damen und Herren, ist Wolfsburg nicht mehr zu übersehen. Im Gegenteil: Wer heute mit dem ICE nach Wolfsburg kommt und die neuen Aushängeschilder der Stadt in Bahnhofsnähe sieht, der erkennt: Es lohnt sich allemal, diese Stadt zu besuchen!

Anrede,

das ist ein Erfolg all derer, die in den zurückliegenden 70 Jahren zu der phänomenalen Entwicklung der Stadt Wolfsburg beigetragen haben. Allen an diesem Erfolg Beteiligten möchte ich heute danken – insbesondere auch denjenigen, die sich ehrenamtlich und damit in ihrer Freizeit für die Stadt engagiert haben und engagieren.

Ich wünsche der Stadt Wolfsburg, ihren Bürgern ebenso wie den ehrenamtlichen Vertretern und der hauptamtlichen Verwaltung auch für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute!